

Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 342.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 28. August 1888.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, finden ansonsten keine
Aufnahme.
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
aufgehoben werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mädchen, nachfragen No. 128
Nord West Straße.
Verlangt ein gutes Mädchen welches kochen kann,
Guter Lohn, No. 305 Nord Delaware Str.
Verlangt ein gutes Mädchen für allgemeine
Hausarbeit gegen guten Lohn, nachfragen 57
College Avenue.
Verlangt eine deutsche Mädchen für Hausar-
beit, No. 377 South Exchange Straße.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine Kuh mit Kalb - billig!
nachfragen No. 310 West Straße.

Zu verkaufen:

Haus und Lot nahe dem „House of Good Shepherd“
No. 128 und 129 an Spring Straße, Refront an R.
H. Straße, nahe Ohio Str.; beträgt 15 Prozent. \$300.
No. 310 West Straße.
No. 128 Ohio Straße.
No. 313 College Avenue.
Häuser gegen monatliche Zahlungen, Lots in allen
Theilen in und nahe der Stadt.
120 Acker in Shelby County an Sugar Creek; billig.
Zu vermieten: 5 Zimmer in gutem Zustand,
128 High Straße; \$10.
G. H. Mergler & Co.,
No. 83 1/2 Ost Washington Str., Zimmer No. 1.

Verschwiegen.

Wer seine Adresse einreicht, dem senden wir
per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Ge-
schäft, sowie einen guten Gewinn machenden oder
wenigstens gewinnbringenden Handel und ohne
große Ausgaben und ohne über 100 Dollars per
Monat verdienen kann. Eine Reihe von Geld-
mitteln, Agenten-Gewinn, sondern ein echtes
Geschäft. Briefe!
309 High Straße & Co., Canton, Ohio Co., No.

Zu verkaufen:

Haus an Meridian, nahe Morris Straße.
Hauptkammer an Stevens Straße; \$1800.
Doppelhaus an Michigan, nahe Erie Str.; \$1800.
Haus an Union Straße; \$2100.
3 Baukästen an Park Avenue; je \$250.
1 Baukasten an Ost Ohio Straße, gegenüber dem
No. 14 Schulhaus; \$1500.
2 Baukästen an Miami Straße; je \$600.
Hermann Sieboldt,
Office: No. 118 1/2 Ost Washington Str.

Große Excursion Cincinnati!

Samstag, 1. September
Sonntag, 2. Sept.

Ind'pls. Männerchor
Unabh. Turnverein,
via die Kanale Bahn!
(C. I. St. L. and C. Bahn.)

Preis für die Rundfahrt:
\$2.50!

Abfahrt 7 1/2 Uhr Morgens.
Die Züge verlassen den Bahnhof am Samstag,
den 1. September und Sonntag, den 2. September,
auf der Kanale Bahn (Big Rock Bahn).
Zurück nach Cincinnati am Sonntag, den 3.
September, 12 Uhr Mittags.
Die Züge sind einige Tage zur Rückfahrt abge-
hoben, können aber jederzeit abgehoben werden.
General-Agenten und den Fall Dayton's de-
stigen.

Wöbel - Arbeiter - Union
No. 13.

Montag, 3. September,
zur Feier des Jahres - Tages,
Abend - Unterhaltung mit
Konzert und Tanz-
Kränzchen.
Garten der Arbeiter - Halle.
Eintritt 10 Cents @ Person.

George Herrmann,
Leichen-Bestatter,
Office: No. 26 Süd Delaware Straße.
Erlöse: 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearl Str.
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Editorielles.

Zur Ergänzung des Judentruffs
haben die „Wholesale Grocers“ von New
York einen Verein gegründet, der mittels
eines Ausschusses von Tag zu Tag den
Verkaufspreis des Judentruffs festsetzen soll.
Selbstverständlich kann diesem Vorgehen
nur die Absicht zu Grunde liegen, den
durch die freie Concurrenz zwischen den
Großhändlern gedrückten Preis künstlich
in die Höhe zu treiben. Nachdem also
der Consumtent dem Truff eine Abgabe
von 1 bis 2 Cents auf das Pfund hat
zahlen müssen, wollen die Großhändler
nochmals Tribut von ihm erheben. Höchst
wahrscheinlich werden nun auch die Klein-
händler einen Verein gründen, um sich
ihre Preis gegen die Wirkungen des freien
Mitbewerbs zu schützen.
Es ist merkwürdig, Alles will sich gegen
die Concurrenz schützen, und doch wird
von modernen Staatsmännern und Na-
tionalökonomien die Concurrenz als Schöp-
ferin unserer Zivilisation und Wohlthä-
terin des Volkes bezeichnet. Freilich die
Staatsmänner und Nationalökonomien sind
auch barmherzig, und es giebt eben
Leute, die sich nicht zum Volke zählen.

Senator Reagan hat im Bundes-
senat bekanntlich eine Bill gegen die
„Truffs“ eingebracht, und man kommt
jetzt auf die Idee, daß der edle Senator
es weniger auf die „Truffs“, als auf die
Gewerkschaften abgesehen hat. Was ge-
hegt unter einem „Truff“ verstanden
werden soll, das bezeichnet die Bill wie
folgt:

„Eine von zwei oder mehreren Perso-
nen bewirkte Verbindung von Kapital
oder Geschäftlichkeit (capital or skill),
welche den Zweck hat, Einschränkungen
des Verkehrs zu bewirken; die Herstellung
von Waaren oder die Preise von Waaren
zu begrenzen, herabzusetzen oder zu er-
höhen; oder den freien Mitbewerbs in der
Herstellung, oder den Verkauf von irgend
Etwas zu verhindern.“

Dazu bemerkt das „Philadelphia Tage-
blatt“ Folgendes:

„Es liegt auf der Hand, daß mit dieser
Bestimmung auch die Gewerkschaften be-
troffen werden. Das Wort „skill“ ist
jedenfalls nicht bloß der Abrundung we-
gen hineingeschoben, sondern in der Ab-
sicht, diejenigen zu treffen, welche ihre ge-
werbliche Geschäftlichkeit zum Lebensunter-
halt anwenden. Wenn diese sich nun
verbinden, um eine Beschränkung der Ar-
beitszeit zu erwirken, so kann sehr leicht
gefolgert werden, daß sie eine „Einschrän-
kung des Verkehrs“ bewirken und ganz
sicher die „Herstellung von Waaren zu be-
grenzen suchen“. Es braucht bloß be-
wiesen zu werden, daß in acht Stunden
nicht so viel produziert werden kann, als
in zehn und die „Trade Union“ wäre im
Handumdrehen ein „Truff“, dessen Theil-
nehmer zu etlichen Jahren Zuchthaus und
etlichen Tausend Dollars Geldstrafe ver-
urtheilt werden können.“

Die „Illinois Staatszeitung“ schreibt
über die Bill Folgendes:

„Bricht man ihn (den Entwurf Rea-
gan's) recht genau, so findet man, daß er
auch gegen diejenigen „Bereinbarungen“
gerichtet ist, welche den Truff als Vor-
bild gebiet haben, nämlich gegen die
Gewerkschaften (trades unions) denn
was sind diese anders, als Verbindungen
zu dem Zweck, den freien Mitbewerbs in
der Herstellung von Waaren zu verhin-
dern“ und den Preis derjenigen Waare
(Commodity), welche Arbeit heißt, will-
kürlich zu bestimmen? Die Junctio-
nenshaftigkeiten dürfen nicht nur die Preise
ihrer Waaren (Arbeit), sondern verbieten
auch den Mitbewerbs freier Arbeiter,
welche nicht zur Junctio gehören und be-
schränken die Heranbildung von Lehrlin-
gen auf solche Weise, daß kein genügender
Nachwuchs entstehen kann, das Ge-
werbe also immerdar auf Einfuhr frem-
der Arbeitskräfte angewiesen bleibt.“

Die Junctio-Gesellschaften der Arbei-
ter sind, wie gesagt, das Ue und Vor-
bild der „Truffs“. Sie sind Arbeits-
„Truffs“ in ganz demselben Sinne, wie
der Del-Truff, der Kohlen-Truff, der
Zucker-Truff, der Tapeten-Truff Wa-
ren-Truffs sind. Gegen beide richtet sich
die Reagan'sche Vorlage. Sie will beiden
Arten von Gewaltthätigkeit und Ausbeu-
tung des Publikums ein Ende machen,
will sowohl auf dem Gebiete des Kapital-
umsatzes, wie auf dem der Arbeit die
unbedingte Freiheit des Mitbewerbs wie-
derherstellen, also die große Waffe des
Volks, die weber aus „verrückten Kapi-
talisten“, noch aus Handwerks-Gesellen

besteht, aus einer doppelten Sklaverei er-
lösen.“

Die Gefährlichkeit der „Staatszeitung“
gegen die Arbeiter ist hier nun allerdings
nicht zu verkennen, dafür ist sie eben eine
„Staatszeitung“ und der Schöfel Raster
ihr Redakteur. Wenn aber eine solche
Aufassung überhaupt möglich ist, so be-
weist dies nur, was wir schon öfter be-
hauptet haben, daß auf dem Wege der
Gefährdung auf Grund der heute maß-
gebenden Rechtsanschauung den Truffs
überhaupt nicht beizukommen ist.

Wir glauben nicht, daß Reagan bei
Abfassung der Bill einen Angriff auf die
Gewerkschaften plante, aber man kann
Jehn gegen Eins darauf wetten, daß
wenn die Bill zum Gesetz wird, nicht die
„Truffs“, sondern die Gewerkschaften
von derselben betroffen werden. Dafür
würde die Weisheit unserer Richter, sowie
die Gesinnung derselben schon sorgen.

Drahtnachrichten.

Wetterausichten.
Washington, 28. August. Schönes
Wetter, lebende Temperatur.

Ein Veto.
Washington, 27. Aug. Der Prä-
sident legte sein Veto gegen die Bewilli-
gung von \$150,000 für die Errichtung
eines öffentlichen Gebäudes in Stou-
City, Iowa ein.

Concert.
Washington 27. Aug. Im Se-
nate bildete der Bericht des Justizcomit-
tee über die Wahlen in Jackson Miss. den
Gegenstand der Debatte. Dieselben
nahmen selbstverständlich einen politischen
Charakter an, und den Demokraten
wurde von Seiten der Republikaner der
Vorwurf gemacht, daß sie die Be-
stimmungen des 13. Amendements zur
Bundesverfassung gänzlich unberührt
lassen, und zugeben, daß im Süden
der Regier. keine Stimmrechts gewaltam
beraubt werde.

Im Hause wurde den beiden Gouver-
neer-candidaten von Indiana Hovey und
Malton ein fünfshündigter Urlaub be-
willigt.

Im Senatscomite wurde die „Deficiency
Bill“ passirt worauf sich das Haus ver-
lagte.

Das gelbe Fieber.
Jacksonville, Fla., 27. August.
Erste vor einem Monat kam der erste
Gelbfieber-Fall vor. Seitdem sind 107
Personen erkrankt, 17 gestorben, 28 ge-
nervt, 62 in Behandlung. Seit 6 Uhr
letzten Abend sind sieben Personen er-
krankt.

Henry George.
New York, 27. August. Henry
George hielt heute Abend im Cooper
Institut eine Rede zu Gunsten der Er-
wählung Cleveland's und Thurman's
Bm. Lloyd Garrison sprach bei derselben
Gelegenheit.

Streik vorbei.
Eckinsville, 27. August. Der
Eisenbahnstreik ist vorbei. Zwischen den
Angestellten und der Compagnie hat eine
Einigung stattgefunden.

Ein interessanter Brief
Sheridans.
New York, 27. Aug. Nachlesen-
der hochinteressanten Brief, den General
Philip Sheridan während des deutsch-
französischen Kriegs an General Grant
geschrieben hat und der bisher noch nicht
publizirt worden ist, gelangt soeben an
die Öffentlichkeit. Sheridan gibt in
dem Briefe seine Meinung über den rela-
tiven Werth der Deutschen und der Fran-
zosen als Soldaten. Der Brief ist da-
mit: „Reims, Frankreich, 13. Septem-
ber 1870.“ Nach einer kurzen Schilder-
ung der politischen Lage, wie sie durch
die Gefangenennahme Napoleons und sei-
ner Armee geschaffen worden, und einer
Vergleichung der Kriegsführung der deu-
tschen und französischen Truppen mit den
amerikanischen Armeen im Bürgerkrieg,
wobei er hauptsächlich das Verhalten der
deutschen Armee über die französische be-
vorzugt, sagt der General:

„Die Schlachten bei Gravelotte, Beaumont
und Sedan trugen alle den Cha-
rakter des gereinigten Gefechtes, indem sie
in langen Linien begannen, man möchte
sagen, es war ein vorrückendes Gefechts-
schießen, welches Reim am Abend damit
schloß, daß die Franzosen überall ihre
Positionen aufgaben oder daraus ver-
trieben wurden. Die Preußen verfolgten
ihre eigene Strategie, bis sie an die Mo-
rell vorgebrungen waren, und diese Stra-
tegie war gut und erfolgreich. Nachdem
aber die Preußen diesen Fluß erreicht

hatten, machten die Franzosen die Stra-
tegie für die Preußen und diese war für
Letztere noch erfolgreicher, als ihre eigene.
Die preussischen Soldaten sind sehr gute,
tapfer Leute, alle jung, und bei den Vi-
entruppen kaum Einer älter als 27
Jahre. Sie gingen in jede Schlacht mit
dem festen Entschlusse zu liegen. Es ist
besonders bemerkenswerth, daß die
Preußen die Franzosen angriffen, wölm-
mer sie sie trafen, ohne zu fragen, ob die
Anzahl der Feinde groß oder klein war.
Soweit ich das zu sehen im Stande war,
wurden, obgleich die allgemeine Angriffs-
taktik der Preußen ausgezeichnet war, die
Schlachten gewonnen durch das tapfere
Durchdringen der Soldaten und der jün-
geren Offiziere. Es ist wahr, die Preußen
waren, mit Ausnahme der Schlacht von
Reims am 16. August, in allen diesen
Schlachten zwei gegen Einen, aber da-
gegen hatten die Franzosen den Vorteil
äußerst harter Positionen.

Um es kurz zu sagen, die französischen
Soldaten haben sich schlecht gehalten.
Es mag sein, daß die armen Leute ent-
muthigt waren durch die Hitze, in die sie
ihre Kommandeure geführt hatte; aber ich
muß gestehen, ich habe bei Sedan das
schlimmste Verhalten gesehen, welches
mir noch je aus einer Schlacht zur
Kenntnis gekommen ist. Diese Ausreie-
re zeigte sich besonders auf dem linken
Flügel der französischen Position - alle
Versuche, die Fliehenden zum Stehen zu
bringen, schienen nutzlos zu sein. Es
war das so schmachvoll, daß die fran-
zösische Kavallerie sich veranlaßt fühlte, drei
mal sehr schöne, aber ganz zwecklose
Anstöße zu machen, gleichsam als wolle
sie zeigen, daß wenigstens in den briten-
nen französischen Soldaten ein Rest von
Männlichkeit zurückgeblieben sei. Ich
fühle mich angeekelt. Alle Schmacherei
meiner Jugend, die ich für die Ehre
des großen Napoleon hegte, ist verloren.
Die Soldaten des „Kleinen Corporals“
haben ihren „Glan“ verloren an die ge-
brechlichen Paradieskinder des „Mannes
der Bismarck.“

Der Brief schließt mit Bemerkungen
über die wahrscheinlichen Friedensbedin-
gungen und mit großer Anerkennung
für die dem Schreiber seitens König
Wilhelms und Bismarcks, sowie der
preussischen Offiziere zu Theil gewordene
Aufnahme.

Der Kaiser.
Die Reisen des Kaisers.
Berlin, 26. Aug. Kaiser Wilhelm
kam heute in Dresden an. Die Stadt
war prächtig decorirt. Mindestens 12000
Personen befanden sich am Bahnhof.
Der Kaiser und der König machten eine
Fahrt durch die Stadt. Im September
wird der Kaiser den Großherzog von Ba-
den, den König von Böhmen und den
Prinzregenten von Bayern besuchen.
Von dort geht die Reise nach Rom und
heimwärts über Wien.

Die Centen in Europa.
Wien, 27. August. Nach offiziellen
Berichten ist die Währungsrente in Ita-
lien, Frankreich, Großbritannien und Rußland
20 bis 25 Prozent unter dem Durch-
schnitt, in Oesterreich-Ungarn, im südli-
chen Europa und in Egypten 7 bis 30
Prozent über dem Durchschnitt. Die
Geldrente in Großbritannien, Oesterreich-
Ungarn, Frankreich und Egypten im
Dezember von 1 bis 25 Prozent. Deutsch-
land hat eine Durchschnittsrente und in
der Währung ist die Rente 25 Prozent über
dem Durchschnitt.

Menschen verbrannt.
Damburg, 27. August. In Stein-
warden brannten sieben Lagerhäuser nieder,
was einen Verlust von sieben Millionen
Mark zur Folge hatte. Sechs Personen
lamen in den Flammen um.

Zuände in Marokko.
London, 27. Aug. Muley Hassan
der Sultan von Marokko ist, um den
Tod seines Vaters zu rächen, welcher mit
einer Schaar von 200 Reitern von den
Rebellen niedergemacht wurde, mit starker
Heeremacht gegen diese auszugehen.
Er hat seinen Soldaten erlaubt, die
Städte und Dörfer der Rebellen zu
plündern und dieselben jenen, drehen,
rauben und morden nach Herzenslust,
weder Weiber noch Kinder verzeuend.
Die Zustände im Lande sind furchbar
und eine Hungersnoth droht einzutreten.
Der „Reveil de Marokko“ ein in Tanger
publizirtes Blatt glaubt es werde von
Seiten der europäischen Mächte nöthig
werden, Schiffe abzuschicken, um die
Griffen und die Juden zu retten.

Gewalt gegen Recht.
Dublin, 27. August. Die Polizei
von Wexford verhaftete John Redmond,
dessen Bruder Wm. Redmond, beide Par-
lamentarier, und Edward Walsh
Redakteur des „People“. Sie sind für
Gefängnisstrafe unter der „Crimes
Act“ angeklagt.

Großes Sommernachtsfest

Germania Unt. Vereins
Phoenix - Garten.
Südwestliche Morris und Meridian Str.
Donnerstag Abend, 30. Aug.
Eintritt 10 Cents.

Schiffnachrichten.
Angekommen in:
Gare: „La Bourgogne“ von New
York.
Liverpool: „England“ von New
York.
Bremen: „Hermann“ von Balti-
more.
Damburg: „Hammonia“ von New
York.
Glasgow: „State of Georgia“
von New York.
Moskille: „Anchorage“ von New
York nach Glasgow.
Southampton: „Ems“ von New
York nach Bremen.
New York: „Circassian“ von Glas-
gow; „Holland“ von London.

Vom Auslande.
Blutige Scenen spielten
sich am 11. August Vor- und Nachmit-
tags in dem eine Woge von Eifer
belegenen Dampfergeleise - Stationen
der West. Seehafen ab. Unter den
250 dort beschäftigten Arbeitern befin-
den sich 52 aus Lippe-Detmold, welche von
den Thüringern kurzweg als „Lipper“
bezeichnet werden. Beide Parteien heben
ihren längeren Zeit in gespanntem Be-
ziehungs zu einander. Nachdem bereits
Länge zuvor 8 Thüringer von 30 „Lip-
pern“ brutal mißhandelt worden waren,
entpuffen sich am darauffolgenden Tage
die Feindschaften in einen Kampf, der
jeglicher Beschreibung spottet. Etwa
hundert Mann fielen über einander her
und bearbeiteten sie mit Knütteln, Ax-
ten, Eisenstaben und Messern. Die
Arbeitgeber und Meister mußten der
rasenden Menge gegenüber ohnmächtig
zu rückweichen. Man benutzte die Ge-
legenheit der Eiferer Gewandarmen.
Als diese gegen 1 Uhr anrückte, hatten
sich die „Lipper“ in ihren Wohnräumen
verbarrikadirt und vertheidigten sich, so
gut es ging. Es fielen Schiffe. Die
Beamten griffen tapfer ein und geret-
eten die Kämpfenden. Allein diese ver-
legten zum Theil die Wahlstatt auf die
benachbarten Kornfelder und tauchten
weiter. Endlich trat eine Ruhepause
ein. Dreißig Leute waren mehr oder
weniger verwundet. Um 4 Uhr traf Dr.
med. Sommer aus Rotterdamm ein; er
hatte bis in die Nacht hinein zu thun.
Dem einen „Lipper“, Namens Meyer,
schlechte die Nasenpitze, und das Gesicht
war bis zur Unkenntlichkeit entstellt.
Der Arbeiter Buß aus Mittelhausen
ist die Nase gespalten und die Oberlippe
gerissen. Arbeiter Otto aus Stottgen
heimt liegt an Messerstichen im Rücken
barnieret u. i. w. Am Abend fand man
noch zwei Schwererlegte auf dem Felde
vor. Am nächsten Tage nahm Amts-
vorsteher Frankenhausen aus Gispers-
leben zahlreiche Kreuzverhöre vor. Die
Gewandarmen sind angewiesen, vorläufig
im Establishement zu bleiben und die
Ordnung aufrecht zu erhalten.

Der Kaiser.
Die Reisen des Kaisers.
Berlin, 26. Aug. Kaiser Wilhelm
kam heute in Dresden an. Die Stadt
war prächtig decorirt. Mindestens 12000
Personen befanden sich am Bahnhof.
Der Kaiser und der König machten eine
Fahrt durch die Stadt. Im September
wird der Kaiser den Großherzog von Ba-
den, den König von Böhmen und den
Prinzregenten von Bayern besuchen.
Von dort geht die Reise nach Rom und
heimwärts über Wien.

Die Centen in Europa.
Wien, 27. August. Nach offiziellen
Berichten ist die Währungsrente in Ita-
lien, Frankreich, Großbritannien und Rußland
20 bis 25 Prozent unter dem Durch-
schnitt, in Oesterreich-Ungarn, im südli-
chen Europa und in Egypten 7 bis 30
Prozent über dem Durchschnitt. Die
Geldrente in Großbritannien, Oesterreich-
Ungarn, Frankreich und Egypten im
Dezember von 1 bis 25 Prozent. Deutsch-
land hat eine Durchschnittsrente und in
der Währung ist die Rente 25 Prozent über
dem Durchschnitt.

Menschen verbrannt.
Damburg, 27. August. In Stein-
warden brannten sieben Lagerhäuser nieder,
was einen Verlust von sieben Millionen
Mark zur Folge hatte. Sechs Personen
lamen in den Flammen um.

Zuände in Marokko.
London, 27. Aug. Muley Hassan
der Sultan von Marokko ist, um den
Tod seines Vaters zu rächen, welcher mit
einer Schaar von 200 Reitern von den
Rebellen niedergemacht wurde, mit starker
Heeremacht gegen diese auszugehen.
Er hat seinen Soldaten erlaubt, die
Städte und Dörfer der Rebellen zu
plündern und dieselben jenen, drehen,
rauben und morden nach Herzenslust,
weder Weiber noch Kinder verzeuend.
Die Zustände im Lande sind furchbar
und eine Hungersnoth droht einzutreten.
Der „Reveil de Marokko“ ein in Tanger
publizirtes Blatt glaubt es werde von
Seiten der europäischen Mächte nöthig
werden, Schiffe abzuschicken, um die
Griffen und die Juden zu retten.

Gewalt gegen Recht.
Dublin, 27. August. Die Polizei
von Wexford verhaftete John Redmond,
dessen Bruder Wm. Redmond, beide Par-
lamentarier, und Edward Walsh
Redakteur des „People“. Sie sind für
Gefängnisstrafe unter der „Crimes
Act“ angeklagt.

John Bellacher.
Saloon a. Billiard-Halle
22 R. Pennsylvania Str.

Feinster gebrannter
Golden Rio
25 Cent per Pfund.
Carl Doenges,
No. 440 Süd Meridian Straße.

Old Six Points Saloon
No. 207 Virginia Avenue.
Freisches Bier und Wein!
Die besten Liqueure und Cigarren sets an
Hand. Substanzvolle Bedienung.
WM. A. SCHOPPE, Eigenth.

W. T. WILEY & CO.

Spezial-Preise in Sommer-Waaren!
Prächtige Auswahl in Galls nur 15c. per
Dard werth 25c.
Prächtige Auswahl in Sateens nur 8 1/2c.
per Dard werth 12 1/2c.
Beste franz. Sateens nur 80c. per Dard werth
40c.
Schel Rainfods zu 5c. per Dard werth 8c.
Gelpfiter Kull nur 10c. per Dard werth 15c.
Seerfuders nur 5c. per Dard werth 8 1/2c.

Ravens nur 4c. per Dard werth 6c.
Weiße und schwarze Spitzen sehr billig.
Goldbestickte Regen- und Sonnen-Schirme
zu Spezial-Preisen.
Große Auswahl in Wollin-Unterzeug.
Kindermäntel und Kleider zum halben Preise.
Damen Sommer-Unterhemden von 7c an.
Kleiderstoffe! Große Bargains.

W. T. Wiley & Co.,
Südwestliche Ecke der Illinois und Market Straße.

Kinder-Wagen! Hänge-Lampen!
Wollene- und „Rag“-Teppiche!
Alle Sorten Möbel! Schlafzimmer- u. Parlormöbel.
Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.

FRANK KESTERS,
Ecke New York und Delaware Straße.

Möbel Teppiche Bilder.
für gegen
Schlafzimmer, Baar- oder Abschlagszahlung
Parlor im neuen Store von
und CHAS. WILLIG,
Egzimmer. No. 468 Virginia Avenue.
Schaukelstühle.

Central Fleisch-Markt!
Das beste Fleisch im Markte.
Würste aller Sorten täglich frisch.
AUGUST RAHKE,
Telephon 568. No. 187 Ost Washington Straße.

Roos Brothers Fleisch-Märkte!
No. 104 Süd Illinois Straße, und
No. 387 Süd Delaware Straße,
sind täglich geöffnet.
Das beste frische und gepökelte Fleisch im Markte.
Würste aller Sorten stets frisch.

LOUIS VOLLRATH'S
Fleisch-Markt!
Stets das beste Fleisch. Täglich frische Würste. Gefalgene und geräuch-
ertes Fleisch. Feine Mettwurst. Alle Sorten Schinken etc.
Bereitet den Weg mit.
No. 467 Süd Meridian Straße. No. 467.

KNIGHT & JILLSON,
75 und 77 Süd Pennsylvania Straße, 75 und 77.

Schweißelne Röhren, (wrought iron pipes) Guß- und Schmiedelne Utens-
ilien für Röhrenleitungen. Messingtheile für Dampf, Wasser und Gas.
Naturgas-Utilitäten eine Spezialität.
Wir haben vier Röhrenmaschinen im Gange und schneiden und bearbeiten
alle Röhren von 1/2 bis 16 Zoll im Durchmesser.

Commereschule. Niedrige Raten. Trete jetzt ein.
ESTABLISHED 1850. INCORPORATED 1888.
Indianapolis Business University
WHEN BLOCK, OPPOSITE POST OFFICE.
(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)
Morgenthausen für Schreibunterricht. E. J. Heeb, Lehrer.
Der beste Platz, sich eine gründliche, praktische Geschäftsausbildung aneignen, so-
wie die Geographie und das Schiffschreiben zu erlernen und sich im Englischen auszubilden.
Stroh, bequeme Zimmer, Aufmerksamkeit und höchste Lehrer, spezielle Anweisungen. Die beste
Klasse von Schülern. Sprecht in der Office der Universität, No. 31, im B. H. 10 d. vor.
Kataloge frei.
Redman, Heeb & Osborn, Eigentümmern.

Frank W. Flanner.
Charles J. Buchanan.
FLANNER & BUCHANAN,
Telephon No. 641. No. 72 Nord Illinois Straße.
Leichen-Bestatter.

Kortage werden zu jeder Zeit besorgt, bei Tag oder Nacht. Wir ballastieren Leichen zur Verbringung
nach Maine oder Mexico ein. Unsere Schiffe sind leicht und zuverlässig.
William Adams. James Morris. Remond Boyles. William McIntire.
Frau Ann Murphy, Gehilfin.

Feinster gebrannter
Golden Rio
25 Cent per Pfund.
Carl Doenges,
No. 440 Süd Meridian Straße.

Old Six Points Saloon
No. 207 Virginia Avenue.
Freisches Bier und Wein!
Die besten Liqueure und Cigarren sets an
Hand. Substanzvolle Bedienung.
WM. A. SCHOPPE, Eigenth.

John Bellacher.
Saloon a. Billiard-Halle
22 R. Pennsylvania Str.

Feinster gebrannter
Golden Rio
25 Cent per Pfund.
Carl Doenges,
No. 440 Süd Meridian Straße.

Old Six Points Saloon
No. 207 Virginia Avenue.
Freisches Bier und Wein!
Die besten Liqueure und Cigarren sets an
Hand. Substanzvolle Bedienung.
WM. A. SCHOPPE, Eigenth.

John Bellacher.
Saloon a. Billiard-Halle
22 R. Pennsylvania Str.

Feinster gebrannter
Golden Rio
25 Cent per Pfund.
Carl Doenges,
No. 440 Süd Meridian Straße.

Old Six Points Saloon
No. 207 Virginia Avenue.
Freisches Bier und Wein!
Die besten Liqueure und Cigarren sets an
Hand. Substanzvolle Bedienung.
WM. A. SCHOPPE, Eigenth.

John Bellacher.
Saloon a. Billiard-Halle
22 R. Pennsylvania Str.

Feinster gebrannter
Golden Rio
25 Cent per Pfund.
Carl Doenges,
No. 440 Süd Meridian Straße.

Old Six Points Saloon
No. 207 Virginia Avenue.
Freisches Bier und Wein!
Die besten Liqueure und Cigarren sets an
Hand. Substanzvolle Bedienung.
WM. A. SCHOPPE, Eigenth.